

Öl und Kohle sparen

Vom Sparen reden zur Zeit fast alle. Nur über das Wie und Wo herrscht Uneinigkeit. Wie man Energie und Kosten spart, demonstriert Kleenoil Panolin. Alexander Ochs hat die Fachtagung besucht.



Das Plenum

Kosten & Energie sparen mit moderner Öl-, Filter- und Sensortechnik“ lautet der Titel der Tagung beim Schmierstoffspezialisten Kleenoil Panolin. Am Stammsitz in Dogern, bei Waldshut-Tiengen an der deutsch-schweizerischen Grenze, lauschen 15 Teilnehmer den Vorträgen der fünf Referenten.

„Wir versuchen, ein so genanntes Öko-Konzept zu machen“, erklärt Vorstandsvorsitzender Milorad Krstić. Das Unternehmen hat sich auf biologisch abbaubare Öle, Ölanalyse und Feinfiltrierung spezialisiert. Ziel ist es, das Öl

optimal auszunutzen und erst dann zu wechseln, wenn es wirklich nötig ist. Ist man nicht sicher, so „zieht“ man einfach eine Ölanalyse zwischendurch. Vorzeigergebnis der Firma ist ein LKW, der 800.000 Kilometer ohne einen einzigen Ölwechsel zurückgelegt hat.

Welche rechtlichen und haftungstechnischen Vorteile der Einsatz biologisch abbaubarer Öle bietet, legt Dr. Mathias Woydt von der Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung (BAM) dar. „Sie müssen sich wirklich informieren: Die Kosten, mit Öl verunreinigte Landschaft wiederherzustellen, sind limitlos – wie in Las Vegas: *open skies*“, warnt Woydt. Man sei rechtlich einfach besser gestellt und habe wirtschaftliche Vorteile.



Vorstand Milorad Krstić



Das neue ICC

der allgemeine Verschleiß, die Maschinenlebensdauer und der Energieverbrauch.“ Bei einem mobilen hydraulischen Arbeitsgerät ergebe sich mit bester Ölqualität ein Einsparpotenzial von 14 Prozent, rechnet Baer auf der Grundlage von Studien vor. Daher lohne es sich, Hydrauliköl zu filtern. „Der klassische Ölwechsel ist technischer Blödsinn“, so Baer. Martin Ruch, Vertriebler der Firma, meint: „Wir halten den Finger ins Öl rein und versuchen rauszuhören, was es sagt“. Er meint eine Ölanalyse. Hierfür wurde das neue Modul ICC (Identification Contamination Control) entwickelt: „Das ist unsere letzte Stufe zur ölwechselfreien Maschine“, meint Krstić. Ein Sensor, der exakt auf die jeweilige Flüssigkeit kalibriert ist und ihren Verschleiß, Alterung und „Tod“ anzeigt. „Kosten tut’s an sich kaum was“, scherzt der Firmenchef. Womit wir wieder beim Thema wären.

Was passiert, wenn am falschen Ende gespart wird, illustriert Jürgen Reichel, seit 1998 von der IHK Essen bestellter und vereidigter Sachverständiger für Hydraulik in der Antriebstechnik. Häufigste Ausfallursachen für Schläuche sind ihm zufolge unsachgemäße Lagerung, mechanische Beschädigung, unzulässige Beanspruchung und falscher Einbau. Sie sollten maximal zwei Jahre lagern und bei Verwendung nicht älter als vier Jahre sein, mahnt Reichel. Sein Wort in Gottes Ohr...

K&B

Ölanalyse statt Ölwechsel

Jürgen Baer, Verkaufsleiter bei Kleenoil Panolin, stößt ins selbe Horn: „Ölkosten machen in der Regel nur ein Prozent der gesamten Maschinenbetriebskosten aus. Darüber lassen sich aber bis zu 50 Prozent dieser Kosten beeinflussen – wie